



Sachbearbeitung	KITA - Städtische Kindertageseinrichtungen		
Datum	02.04.2019		
Geschäftszeichen			
Vorberatung	Jugendhilfeausschuss	Sitzung am 14.05.2019	TOP
Vorberatung	Internationaler Ausschuss	Sitzung am 14.05.2019	TOP
Beschlussorgan	Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales	Sitzung am 15.05.2019	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 156/19

Betreff: Qualität in Ulmer Kindertageseinrichtungen
- Sprachliche Bildung und Förderung -
- Qualifizierungsprogramm 2019 -

Anlagen: 2

Antrag:

Den Bericht zur Kenntnis zu nehmen.
Mittel in Höhe von 229.000 € für das 'Bundesprogramm Sprach-Kitas' als überplanmäßige Ausgabe aus den Allgemeinen Finanzmitteln zu genehmigen.

Angela Gabel-Müller

Elisabeth Sailer-Glaser

Zur Mitzeichnung an:

BM 1, BM 2, C 2, KIBU, OB, ZSD/F

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des

Gemeinderats:

Eingang OB/G

Versand an GR

Niederschrift §

Anlage Nr.

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:
Auswirkungen auf den Stellenplan:

ja
ja

MITTELBEDARF			
INVESTITIONEN / FINANZPLANUNG (Mehrjahresbetrachtung)		ERGEBNISHAUSHALT [einmalig / laufend]	
PRC: Projekt / Investitionsauftrag:		PRC KIBU: 3650-660	229.000 €
Einzahlungen	€	Ordentliche Erträge	€
Auszahlungen	€	Ordentlicher Aufwand	229.000 €
		<i>davon Abschreibungen</i>	€
		Kalkulatorische Zinsen (netto)	€
Saldo aus Investitionstätigkeit	€	Nettoressourcenbedarf	229.000 €
MITTELBEREITSTELLUNG			
<u>1. Finanzhaushalt 2019</u>		2019	
Auszahlungen (Bedarf):	€	innerhalb Fach-/Bereichsbudget bei PRC	€
Verfügbar:	€		
Ggf. Mehrbedarf	€	fremdes Fach-/Bereichsbudget bei PRC	€
Deckung Mehrbedarf bei PRC			
PS-Projekt 7	€	Mittelbedarf aus Allg. Finanzmitteln	229.000 €
bzw. Investitionsauftrag 7	€		
<u>2. Finanzplanung 2020 ff</u>			
Auszahlungen (Bedarf):	€		
i.R. Finanzplanung veranschlagte Auszahlungen	€		
Mehrbedarf Auszahlungen über Finanzplanung hinaus	€		
Deckung erfolgt i.R. Fortschreibung Finanzplanung			

Da die Bundesmittel zur Deckung der Projektkosten nicht ausreichen, erhalten die Träger auf Kostennachweis den Differenzbetrag aus kommunalen Mitteln erstattet (s. GD 435/15). Die zusätzlichen Kosten für die städtischen Kindertageseinrichtungen in Höhe von 192.000 € für 2018 sind bereits über das Budget 2018 der Abteilung Städtische Kindertageseinrichtungen (KITA) abgedeckt. Die Mittel für die freien und kirchlichen Kindertageseinrichtungen in Höhe von 229.000 € für 2018 werden als überplanmäßige Ausgabe aus Allgemeinen Finanzmitteln in 2019 finanziert. Es ist davon auszugehen, dass auch in 2020 f. zusätzliche Projektmittel zur Deckung des

Differenzbetrages für alle 65 am 'Bundesprogramm Sprach-Kitas' beteiligten Kindertageseinrichtungen und die Fachberatungsstellen erforderlich sind.

1. Sprachliche Bildung und Förderung

Sprache ist der Schlüssel für eine gute Bildung und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Die sprachliche Bildung ist daher ein Kernanliegen unserer Bildungsarbeit. Der Erwerb sprachlicher Kompetenzen ist ein lebenslanger Prozess, der sich über die ganze Bildungsbiografie und alle Bildungsetappen der Kinder erstreckt. Insbesondere mit Blick auf die vielen Kinder aus Familien mit internationalen Wurzeln, die Kinder mit Fluchterfahrung und alle Kinder, die wenig Sprachanregung in ihrem Umfeld erfahren, ist die Unterstützung beim Erlernen der (deutschen) Sprache eine wichtige Voraussetzung für Teilhabe und Zugang zu Bildung.

Gemeinsames Anliegen aller Ulmer Kindertageseinrichtungen ist es – entsprechend dem "Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen" – der Entwicklung der sprachlichen Kompetenzen **aller Kinder** verstärkte Aufmerksamkeit zu widmen.

Sprechen lernen Kinder durch Sprechen. Entscheidend für den kindlichen Spracherwerb, ist die **Qualität und die Quantität des sprachlichen Inputs**, d. h., die Sprache, die sie hören und besonders die sprachliche Interaktion mit Kindern und Erwachsenen. Dazu sind vor allem auch erwachsene Sprachbegleiterinnen und Sprachbegleiter erforderlich, die Zeit haben für sprachliche Interaktionen mit Kindern, die zuhören, die ihre Aufmerksamkeit auf die sprachliche Entwicklung der Kinder richten, die sprachliche Interaktionen unter Kindern anregen und begleiten, u. v. m.

In den meisten Ulmer Kitas ist der Anteil der Kinder mit internationalen Wurzeln sehr hoch, sehr viele Kinder wachsen mehrsprachig auf. Eine reflektierte und wertschätzende Haltung gegenüber allen Familiensprachen sowie eine positive Lernatmosphäre sind entscheidend für einen gelingenden kindlichen Spracherwerb. **Mehrsprachigkeit als Ressource** und nicht als Defizit zu sehen ist hierzu eine grundlegende Voraussetzung.

In Ulm wird seit vielen Jahren **die alltagsintegrierte, sprachliche Bildung nach dem DJI-Konzept** (Deutsches Jugendinstitut) durchgeführt.

"Die alltagsintegrierte und zugleich systematische Sprachbildung des DJI-Konzeptes beruht auf einem theoretisch fundierten Wissen zu kindlichen Spracherwerbsprozessen und Aneignungsstrategien, nimmt die kindliche Sprachpersönlichkeit in den Blick und bettet sich ein in das, was der Kita-Alltag zu bieten hat." (Petra Best, ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiterin beim DJI).

Charakteristisch für den Ansatz ist

- seine **kompetenzorientierte** Ausrichtung an den sprachlichen Möglichkeiten, über die Kinder verfügen
- ein **weiter Blick auf Sprache und den Spracherwerbsprozess**, der gleichermaßen sprachwissenschaftliche und entwicklungspsychologische Erkenntnisse mit einbezieht
- eine Sprachbildung, die für Kinder **in bedeutungsvolle Handlungen eingebettet** ist und sich quer durch den gesamten pädagogischen Alltag zieht.

Dazu benötigen alle pädagogischen Fachkräfte eine **professionelle pädagogische Handlungskompetenz**, das heißt u. a., Wissen um die Entwicklung der Sprache, Wissen über Sprache/Sprachen, Wissen zur Mehrsprachigkeit, reflexives Erfahrungswissen sowie eine sprachensible, wertschätzende Haltung.

Alltagsintegrierte, sprachliche Bildung und Förderung geschieht nicht nebenbei. Sie ist vielmehr eine kontinuierliche und bewusste Gestaltung und Begleitung aller Alltagssituationen und erfordert die Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte als begleitender Prozess (vgl. trägerübergreifender Leitfaden "BILDUNG Sprache – Alltagsintegrierte, ganzheitliche Sprachbildung und Sprachförderung in Ulmer Kindertageseinrichtungen – ein trägerübergreifendes Konzept").

Das Ulmer Konzept der ganzheitlichen, alltagsintegrierten Sprachförderung sieht eine konsequente

Einbeziehung fachlich geeigneter, nachhaltiger Projekte und Programme auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene vor.

1.1 Ergebnisse der Evaluation im Rahmen des Bundesprogrammes "BiSS – Bildung durch Sprache und Schrift"

Sowohl von Trägerseite als auch von Seiten des Ulmer Gemeinderates wurde eine Evaluation der 'ganzheitlichen, alltagsintegrierten Sprachförderung in Ulmer Kitas' angeregt mit dem Ziel, die Wirksamkeit und Qualität der in Ulmer Kindertageseinrichtungen praktizierten Sprachförderung überprüfen zu lassen (GD 055/13).

Die Stadt Ulm hat sich aus diesem Grund mit einem **Verbund von 6 Kitas (trägerübergreifend) am Bundesprogramm "BiSS – Bildung durch Sprache und Schrift", Modul E 1 "Gezielte alltagsintegrierte Sprachbildung im Elementarbereich"** beteiligt <http://www.biss-sprachbildung.de>. BiSS ist ein bundesweites **kombiniertes Forschungs- und Entwicklungsprogramm**. In diesem Programm wird die vor Ort praktizierte sprachliche Bildung und Förderung formativ (prozessbegleitend) und in einer kleinen Auswahl von Verbänden summativ (wirkungsorientiert) evaluiert. Das Ziel der Evaluation besteht darin, gesicherte wissenschaftliche Erkenntnisse über die Qualität der Umsetzung der alltagsintegrierten, sprachlichen Bildung und Förderung und über die Wirksamkeit der Maßnahmen zu gewinnen. Ein bundesweiter Lenkungsausschuss steuert dieses Evaluations- und Entwicklungsprogramm.

Die **prozessbegleitende Evaluation** hat für den Ulmer Kita-Verbund im September 2014 begonnen. Wissenschaftliche Verbundkoordinatorin ist Frau Prof. Dr. Diemut Kucharz von der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a. M., Fachbereich Erziehungswissenschaften.

Der Ulmer Kita-Verbund wurde bundesweit zusammen mit drei weiteren Verbänden aus Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz für das BiSS-Forschungsprojekt **"Gelingensbedingungen alltagsintegrierter, sprachlichen Bildung im Elementarbereich" (alle)**, für eine **summative (wirkungsorientierte) Evaluation** ausgewählt. Diese externe Evaluation wurde von einer Projektgruppe um Frau Prof. Dr. Katja Mackowiak (Leibniz Universität Hannover) durchgeführt (unter Beteiligung von Frau Prof. Dr. Katja Koch von der Technischen Universität Braunschweig und Frau Prof. Dr. Cordula Löffler von der Pädagogischen Hochschule Weingarten) und ist im Herbst 2015 gestartet (Projektlaufzeit: 2015 - 2018).

Ziele dieses Forschungsprojektes:

- Wahrnehmung und Einschätzung der Weiterqualifizierungsmaßnahmen durch die pädagogischen Fachkräfte
- Analyse der Entwicklung der Sprachförderkompetenzen (Wissen, Handeln) der pädagogischen Fachkräfte durch das Projektteam
- Analyse der Entwicklung der Sprachkompetenzen der Kinder durch das Projekt-Team

Die Evaluationsergebnisse ganz konkret

Teilnehmende am BiSS-Evaluationsprojekt "alle" (Stichprobe)

Anzahl	Konzept A (NRW, RLP, Weingarten)	Konzept B (Ulm)	Gesamt
Pädagogische Fachkräfte	48	26	74
Kinder	332	114	446

Längsschnittstudie: 2 Messzeitpunkte (MZP) / 1. MZP: 2016, 2. MZP: 2017

a.) Sprachförderkompetenzen bei den Fachkräften

Evaluationsdesign

Fragestellung:

Welches sprachförderliche Handeln zeigen die pädagogischen Fachkräfte in folgenden Schlüsselsituationen in der Kita: Bilderbuchbetrachtung, Essenssituation, Freispiel? (→ Videografie)

Wie entwickelt sich das Wissen der Fachkräfte im Bereich alltagsintegrierter Sprachförderung? (→ Vignetten-Interview)

Handeln: Videografie in dyadischer Bilderbuchbetrachtung, Freispiel- und Essensbegleitung (je 15 Minuten)

- (1) Einsatz von Sprachfördertechniken (Gesamtzahl; korrekatives Feedback; Modellierungstechniken; Stimulierungstechniken) (Beckerle, 2017)

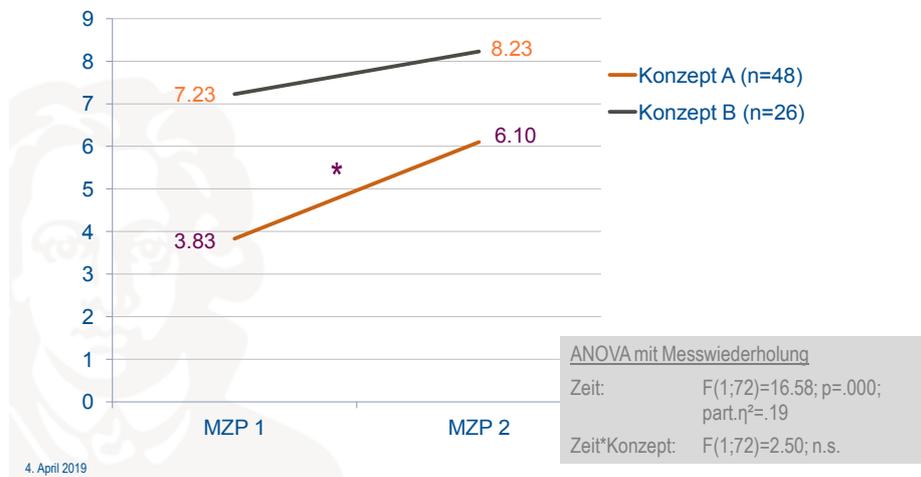
Wissen: Vignetten-Interview (adaptiert nach Itel, 2012, 2015)

- (1) Erkennen von Sprachfördertechniken (Skala 1: max. Punktzahl: 3)
- (2) Korrektes Benennen von Aspekten einer sprachförderlichen Bilderbuchbetrachtung (Skala 2: max. Punktzahl: 14)

Ergebnisse: Wissen der Fachkräfte -1-

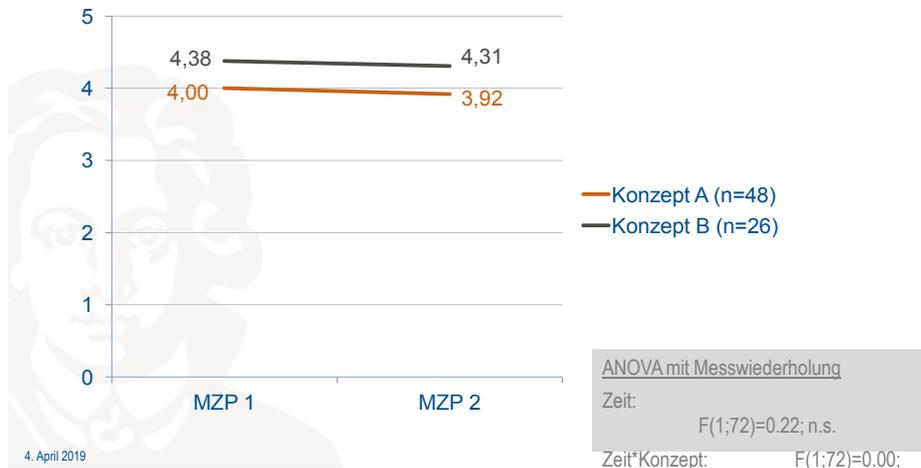


Erkennen von Sprachfördertechniken (max. 37 Punkte)



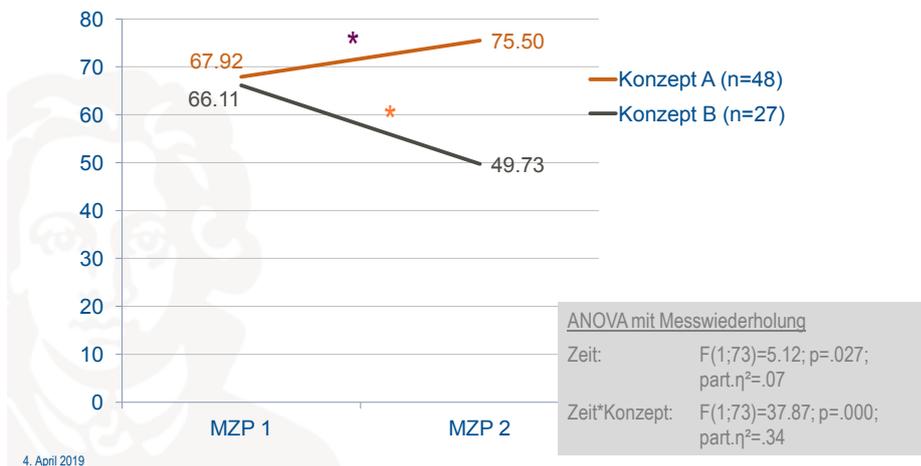
Der Unterschied zwischen Konzept A und dem Ulmer Konzept (Konzept B): Die Fachkräfte der anderen Standorte bekamen nach dem 1. Messzeitpunkt (MZP) eine mehrtägige Fortbildung, verteilt über ein Dreivierteljahr. Die Ulmer Fachkräfte hatten bereits im Rahmen des trägerübergreifenden Fortbildungsangebots der Stadt an einschlägigen Fortbildungen teilgenommen und besuchten weiterhin solche Fortbildungen. Erwartungsgemäß ist das Wissen der Ulmer Fachkräfte bereits zu Beginn der Studie höher als das der anderen Fachkräfte und nimmt gleichermaßen über die Zeit zu.

**Korrektes Benennen von Aspekten einer sprachförder-lichen Bilderbuchbetrachtung
(max. 14 Punkte)**



Auch hier liegen die Ulmer Fachkräfte etwas über den anderen, beide verändern in diesem Bereich ihr Wissen nicht über die Zeit (keine signifikante Veränderung).

**Einsatz von Sprachfördertechniken im Kita-Alltag (pro 15 min; alle Techniken, alle
Situationen)**



Bei der Videografie zeigt sich ein widersprüchliches Bild: Beide Gruppen steigen etwa gleichstark ein und im Zeitverlauf nimmt der Einsatz von Sprachfördertechniken der Gruppe A erwartungsgemäß zu, denn das war ein wesentlicher Bestandteil der Fortbildungsreihe. Die Ulmer Fachkräfte setzten dagegen beim zweiten Videografie-Termin weniger Sprachfördertechniken ein. Warum? Dazu gab es mehrere Überlegungen. Ein paar Erklärungsversuche: Der Schwerpunkt der Ulmer alltagsintegrierten Arbeit liegt nicht auf dem Einsatz von Sprachfördertechniken, sondern auf der adaptiven und wertschätzenden, sprachanregenden Gestaltung von Sprachförderung. Das wurde aber von der Forschergruppe nicht gemessen. In zwei Kitas mussten die Fachkräfte auf Grund des Personalmangels in einer völlig improvisierten Situation handeln.

b) Entwicklung der sprachlichen Kompetenzen der Kinder

Evaluationsdesign

Fragestellungen:

Wie entwickeln sich die Kinder der BiSS-Verbundkitas über ein Jahr hinweg sprachlich?
(→ Sprachtest SETK)

Sprachtest SETK 3-5

Grimm, H. (2001). Sprachenwicklungstest für 3- bis 5-jährige Kinder. Göttingen: Hogrefe.

- Dauer: 20 - 30 Minuten
- liegt in 2 Versionen vor
- hat 4 bzw. 5 Untertests
- prüft die Bereiche Arbeitsgedächtnis, Satzverständnis und Grammatik

Tests für 3-jährige Kinder:

1. Verstehen von Sätzen (VS)
2. Enkodierung semantischer Relationen (ESR)
3. Phonologisches Arbeitsgedächtnis für Nichtwörter (PGN)
4. Morphologische Regelbildung (MR)

Tests für 4- bis 5-jährige Kinder:

1. Verstehen von Sätzen (VS)
2. Satzgedächtnis (SG)
3. Phonologisches Arbeitsgedächtnis für Nichtwörter (PGN)
4. Morphologische Regelbildung (MR)
5. Gedächtnisspanne für Wortfolgen (GW)

1. Messzeitpunkt (MZP) 2016 in Ulm

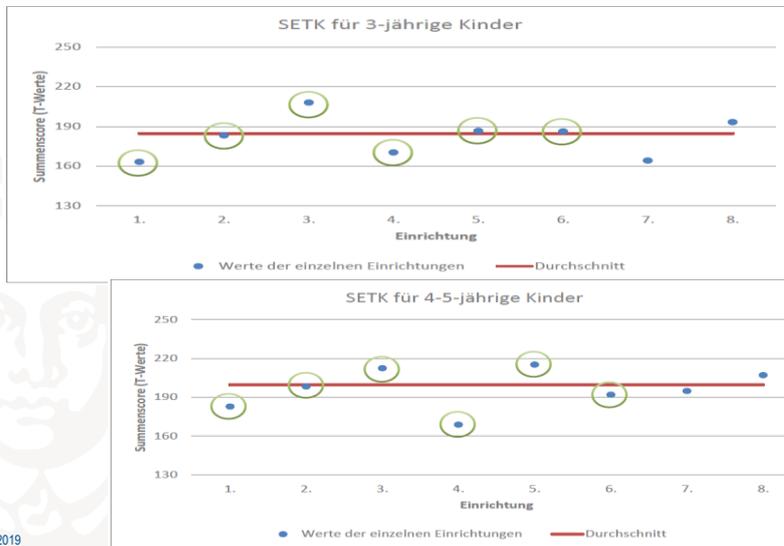
N=164, davon 111 Dreijährige

2. Messzeitpunkt (MZP) 2017 in Ulm

N=190, davon 0 Dreijährige

Ergebnisse

Abbildung : Summenscore des Sprachstandes aller Einrichtungen in B-W 1.MZP



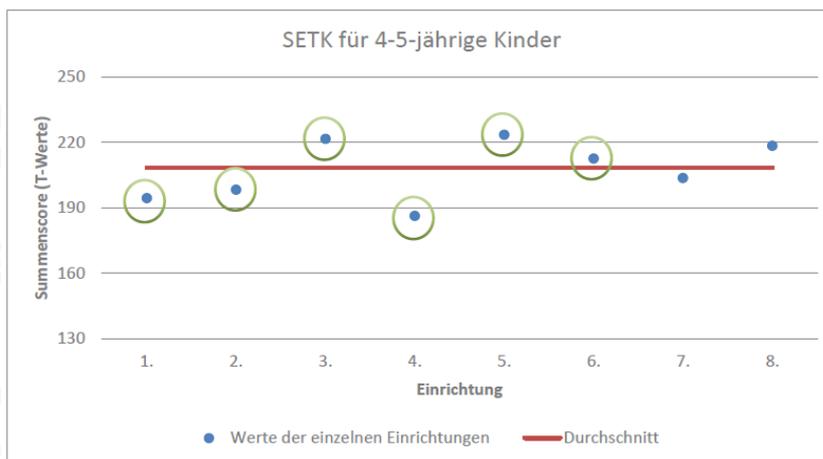
10. April 2019

36

Bei den eingekreisten Punkten handelt es sich um die Ulmer Kitas. Die Sprachkompetenzen aller Kinder liegen ungefähr im Durchschnittsbereich, in einer Kita etwas darüber, in einer anderen etwas darunter.

Ergebnisse

Abbildung : Summenscore des Sprachstandes aller Einrichtungen in B-W 2.MZP



4. April 2019

37

Wenn man den Durchschnitt aller Kinder betrachtet, haben sich die Kinder altersgemäß weiterentwickelt und liegen auch zum 2. Messzeitpunkt (MZP) im Durchschnittsbereich.

Ergebnisse

In allen Einrichtungen haben sich die Kinder sprachlich vom 1. zum 2. MZP verbessert
Insgesamt liegen die Mittelwerte im Durchschnitt
Aber: große Streuung! Keine Unterscheidung zwischen DaZ und DaE

	Kinder Ihrer Einrichtungen		Alle Kitas	
	Mittelwert	Standardabw.	Mittelwert	Standardabw.
Verstehen von Sätzen	51.89	10.54	52.28	9.27
Satzgedächtnis	51.03	10.72	51.51	10.77
Phonolog. Arbeitsgedächtnis für Nichtwörter	52.89	10.43	52.26	10.49
Morphologische Regelbildung	51.59	11.71	52.39	11.66

DaZ: Deutsch als Zweitsprache DaE: Deutsch als Erstsprache

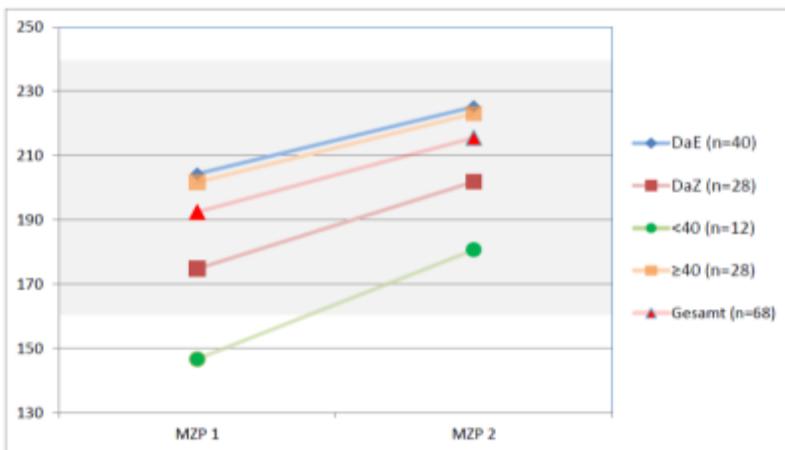
30. April 2019

3

Deshalb sollen im Folgenden die Kinder auf verschiedene Gruppen aufgeteilt näher betrachtet werden: Kinder mit Deutsch als Erstsprache (DaE) vs. Kinder mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ) – sowie Kinder mit unterdurchschnittlichen (<40) vs. Kinder mit (über)durchschnittlichen Testwerten (>40) zum 1. Messzeitpunkt (MZP)

Ergebnisse 1. & 2. MZP

Summenscore der SETK 4-5-Kinder im DaE- und DaZ- Vergleich & unter- und (über)durchschnittlicher Vergleich zu MZP1



N = 114 zu 1. u. 2.MZP

10. April 2019

41

Teilt man die Kinder nach Spracherwerbshintergrund (DaE: deutsch als Erstsprache; DaZ: Deutsch als Zweitsprache) auf, so sieht man, dass die DaZ-Kinder erwartungsgemäß eine geringere Sprachkompetenz im Deutschen haben als die einsprachigen Kinder aufgrund der geringeren Kontaktzeit mit dem Deutschen. Beide Gruppen verbessern sich vergleichbar über das eine Jahr hinweg.

Betrachtet man die Kinder mit einem unterdurchschnittlichen Testausgangswert, also die Kinder mit Sprachförderbedarf im Deutschen, und die mit einem (über)durchschnittlichen Ausgangswert

getrennt, so sieht man, dass sich auch hier beide Gruppen über die Zeit verbessern; die Kinder mit unterdurchschnittlichem Ausgangswert verbessern sich am meisten und erreichen sogar den Durchschnittswert.

Ergebnisse 1. & 2. MZP



Entwicklung der SETK 3-Kinder 1. MZP zum 2. MZP im unterdurchschnittlicher Bereich zu MZP1

	<40 von MZP1 SETK 3			<40 von MZP1 zu MZP2 SETK 4-5		
	n	Mittelwert	Standardabw.	n	Mittelwert	Standardabw.
Verstehen von Sätzen	16	33.25	5.56	16	40.19	9.37
Phonolog. Arbeitsgedächtnis für Nichtwörter	14	37.36	7.64	16	46.13	11.60
Morphologische Regelbildung	11	35.45	4.46	15	40.27	12.20

N = 114 zu 1. u. 2.MZP

4. April 2019

40

Die Tabelle zeigt die Werte nochmals differenziert nach einzelnen Untertests des SETK für die Kinder mit unterdurchschnittlichem Ausgangswert. Demnach wurde der Durchschnittswert von t=40 überall erreicht, in einem Untertest sogar deutlich.

Ergebnisse 1. & 2. MZP



Zusammenfassung

Insgesamt liegen die Sprachkompetenzen der getesteten 3-5-jährigen Kinder der 6 Verbundkitas im durchschnittlichen Bereich

In allen Einrichtungen verbessert sich der Gesamtwert der Sprachkompetenz über die beiden Messzeitpunkte hinweg

Kinder, die zum 1.MZP einen unterdurchschnittlichen Wert aufwiesen (t<40), verbesserten sich zum 2. MZP auf einen durchschnittlichen Wert (t=40-60).

Die DaZ-Kinder liegen in ihren Werten etwas unter den DaE-Kindern, aber innerhalb des Durchschnitts

→ **Insgesamt erfolgreiche Sprachförderung in Ulm**

4. April 2019

44

1.2 Bundesprogramm "Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist"

Frühe Bildung: Gleiche Chancen – Bundesprogramm "Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist" <http://www.fruehe-chancen.de/was-politik-leistet/schwerpunkt-kitas-sprache-integration/sprach-kitas/>

Insbesondere die Beteiligung am Bundesprogramm "Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist" unterstützt in hervorragender Weise die Umsetzung des in Ulm vorherrschenden trägerübergreifenden Bemühens um eine alltagintegrierte sprachliche Bildung und Förderung aller Kinder in der Kindertageseinrichtung.

Bereits in früheren Sitzungen des Jugendhilfeausschusses (GD 435/15, GD 397/16, GD 168/17 und GD 189/18) wurde ausführlich über das Bundesprogramm "Sprach-Kitas" berichtet.

Im Mittelpunkt des Bundesprogrammes "Sprach-Kitas" steht die **alltagintegrierte sprachliche Bildung**. Zusätzlich wird ein Schwerpunkt auf die Handlungsfelder **inklusive Pädagogik** sowie **Zusammenarbeit mit Familien** gelegt. "Vielfalt anzuerkennen, sich mit Vorurteilen auseinanderzusetzen und die Familien stärker in den pädagogischen Alltag einzubeziehen – all das wirkt sich positiv auf die sprachliche Bildung und Entwicklung der Kinder aus" (vgl. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Bundesprogramm "Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist").

Um die Arbeit in den drei Handlungsfeldern weiterzuentwickeln und nachhaltig zu verankern erhalten die Sprach-Kitas doppelte Unterstützung im Rahmen des Bundesprogrammes:

- Eine **zusätzliche Fachkraft (50 %) je Kita**, mit Kompetenzen im Bereich der sprachlichen Bildung, inklusiven Pädagogik und Zusammenarbeit mit Eltern, ist in den Sprach-Kitas zuständig für die Umsetzung des Bundesprogrammes. Sie begleitet, unterstützt und qualifiziert die Teams, koordiniert die Weiterentwicklung in den Einrichtungen. So kann es gelingen, die vielen alltäglichen Situationen optimal für die sprachliche Bildung aller Kinder zu nutzen.
- Die **zusätzlichen Fachberaterinnen** qualifizieren die zusätzlichen Fachkräfte, Kita-Leitungen und Teams ihres Verbundes, begleiten und unterstützen die Einrichtungen in der Umsetzung des Programmes, bei der Weiterentwicklung der Einrichtung in den drei Handlungsfeldern und die nachhaltige Verankerung dieser in der Kita-Konzeption.

Förderzeitraum

1. Förderwelle: 01. Januar 2016 bis 31. Dezember 2019 (Verlängerung)

2. Förderwelle: 01. Januar 2017 bis 31. Dezember 2020

Der Förderzeitraum für die Sprach-Kitas der 1. Förderwelle wurde bis 31. Dezember 2020 verlängert. (Schreiben vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend vom 10. April 2019).

Beteiligte Einrichtungen

Insgesamt wurden in Ulm in der 1. Förderwelle (2016 bis 2019), in der 2. Förderwelle (2017 bis 2020) und im Nachrückverfahren 67 Kitas in das Bundesprogramm aufgenommen. Die 67 Sprach-Kitas sind in 5 trägerübergreifende Einrichtungsverbünde eingeteilt. Jeder der 5 Einrichtungsverbünde wird von einer Fachberaterin (50 % Stellenanteil) betreut.

Seit 01.01.2019 sind nur noch 65 Einrichtungen in Ulm am Bundesprogramm beteiligt. Zwei katholische Einrichtungen sind aus dem Bundesprogramm herausgefallen, da die Stellen für die zusätzlichen Fachkräfte nicht besetzt werden konnten.

Bundeszuschuss

1. Zusätzliches Personal: je Einrichtung eine 50 % Fachkraftstelle, sowie für projektbezogene Sachkosten und Gemeinkosten, insgesamt 25.000 € jährlich.
2. Zusätzliche Fachberatung: für Kita-Verbünde von 10 - 15 Einrichtungen eine 50 % Fachkraftstelle, sowie für projektbezogene Sachkosten und Gemeinkosten 32.000 € jährlich.

Insgesamt wurden für die 67 Ulmer Sprach-Kitas in 2018 Bundeszuschüsse in Höhe von 1.631.826,00 € gewährt (s. Anlage).

Da die Bundesmittel zur Deckung der Projektkosten nicht ausreichen, erhalten die Träger auf Kostennachweis den Differenzbetrag aus kommunalen Mitteln erstattet (s. GD 435/15). Die zusätzlichen Kosten für die städtischen Kindertageseinrichtungen in Höhe von 192.000 € für 2018 sind bereits über das Budget 2018 der Abteilung Städtische Kindertageseinrichtungen (KITA) abgedeckt.

Die Mittel für die freien und kirchlichen Einrichtungen in Höhe von 229.000 € für 2018 werden als überplanmäßige Ausgabe aus Allgemeinen Finanzmitteln in 2019 finanziert. Es ist davon auszugehen, dass auch in 2020 f. zusätzliche Projektmittel zur Deckung des Differenzbetrages für alle **65** am "Bundesprogramm Sprach-Kitas" beteiligten Kindertageseinrichtungen und die Fachberatungsstellen erforderlich sind (s. Anlage).

1.3 Weitere Maßnahmen

1.3.1 Landesprogramm "Sprachförderung in allen Tageseinrichtungen für Kinder mit Zusatzbedarf (SPATZ)" www.kultusportal-bw.de/servlet/PB/menu/1215300/index.html

Seit Beginn des Kindergartenjahres 2012/2013 liegt die Verwaltungsvorschrift des Landes über Zuwendungen zur 'Sprachförderung in allen Tageseinrichtungen für Kinder mit Zusatzbedarf (SPATZ)' vor. Diese wurde in den vergangenen Jahren immer wieder leicht modifiziert. Über die Landesförderung SPATZ wurde in den vergangenen Jahren im Jugendhilfeausschuss ausführlich berichtet.

SPATZ-Sprachförderung in Ulmer Kindertageseinrichtungen

Kita-Jahr	Kitas	Gruppen insgesamt	Gruppen ISK	Gruppen SBS	Kinder	Migrationshintergrund
2014/15	65	180	161	19	1130	853
2015/16	64	190	174	16	1194	909
2016/17	67	198	179	19	1244	929
2017/18	49	146	129	17	887	691
2018/19	39	119	102	17	734	595

Aufgrund der Beteiligung sehr vieler Ulmer Kitas am Bundesprogramm "Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist" sind die Zahlen im Rahmen der Landesförderung SPATZ rückgängig.

Landeszuschuss (Verwaltungsvorschrift vom 21. Juli 2015)

2.200 € erhalten Gruppen von 3 - 7 förderbedürftigen Kindern für 120 Förderstunden ISK (intensive Sprachförderung im Kindergarten) oder Gruppen mit max. 20 Kindern für 36 Förderstunden SBS (Singen-Bewegen-Sprechen).

Für ISK Gruppen in Einrichtungen mit einem Anteil von mindestens 80 % Kindern mit Migrationshintergrund ist die maximale Gruppenstärke auf 5 Kinder festgelegt.

Gruppen mit mehr als 4 Flüchtlingskindern müssen geteilt werden.

Die Einrichtungen haben in Abstimmung mit den Trägern über die Auswahl der Maßnahmen entschieden. Für die Beantragung von ISK-Gruppen sprach das Vorliegen eines **erhöhten** intensiven Sprachförderbedarfs.

Die beiden Maßnahmen ISK und SBS sind sowohl inhaltlich als auch strukturell sehr unterschiedlich. Schon aufgrund des zeitlichen Förderumfangs – ISK 120 Förderstunden und SBS 36 Förderstunden – sind beide Maßnahmen nicht direkt vergleichbar.

Das Landesprogramm SPATZ wird derzeit überarbeitet und zu einem modifizierten und in eine Gesamtkonzeption "Kompetenzen verlässlich voranbringen" (Kolibri) ab dem Kindergartenjahr 2019/2020 überführt.

1.3.2 Abenteuer Lesen

Die Ulmer Initiative "**Abenteuer lesen**" ist ein kommunales Netzwerk von Stadtbibliothek, Stadtteilbibliotheken, Bürgeragentur ZEBRA, Arbeitskreis Rostfrei sowie der Abteilung Städtische Kindertageseinrichtungen (KITA).

Im Rahmen des 2003 gegründeten Projekts "Abenteuer lesen" lesen ca. **50 Vorleserinnen und Vorleser** regelmäßig und ehrenamtlich in ca. **40 Ulmer Kindertageseinrichtungen** vor. In einigen Ulmer Kindertageseinrichtungen lesen darüberhinaus Eltern und Schüler vor.

Die Vorlesepatinnen und -paten werden in speziellen Fortbildungen und im Rahmen desträgerübergreifenden Qualifizierungsprogrammes "Bildung – Offensiv" qualifiziert. Sie werden fachlich begleitet und haben die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch in regelmäßigen Arbeitsgruppentreffen. Zur Koordination der Projektaktivitäten ist bei der Bürgeragentur ZEBRA eine Koordinationsstelle eingerichtet.

2. Qualität in Ulmer Kindertageseinrichtungen – Qualifizierungsprogramm 2019

2.1 Gute Qualität in Ulmer Kitas

Kindertageseinrichtungen sind Bildungsorte, sie sind inklusive Orte, an denen **alle** Kinder die bestmögliche Chance haben Kompetenzen zu erwerben, anregende und anerkennende Beziehungen zu erfahren und ihre individuelle Persönlichkeit in einer solidarischen miteinander verbundenen Gemeinschaft zu entwickeln. Die frühe Bildung aller Kinder ist ein wichtiger gesellschaftlicher Auftrag. Die Qualität der frühen Bildung darf nicht vom Ort des Aufwachsens abhängen. Gute Qualität in der Kinderbetreuung kommt allen Kindern zugute. Denn **von einer guten Kita-Zeit profitiert jedes Kind.**

Die Stadt Ulm unterstützt seit vielen Jahren die Kitas aller Träger in Ihrem Bestreben, die Qualität der Arbeit weiterzuentwickeln und zu sichern.

Maßstab für die Qualität in Kitas sind **Qualitätskriterien auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene** sowie Qualitätsstandards der Kita-Träger.

Die Ulmer Kitas zeichnen sich durch eine große konzeptionelle Vielfalt aus. Allen gemeinsam ist der Orientierungsrahmen für gute Qualität den der "Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen" vorgibt. Daneben sind die für Ulmer Kitas formulierten trägerübergreifenden Qualitätsdimensionen richtungsweisend, die im Leitfaden "BILDUNG Qualität – Vielfalt, Unterschiedlichkeit und Gemeinsamkeit – Trägerübergreifende Qualitätskriterien für Kindertageseinrichtungen in Ulm unter besonderer Berücksichtigung einer Inklusion und Diversität beachtenden Entwicklungsbegleitung" aufgeführt sind. Darin wird insbesondere der Blick auf Schlüsselkompetenzen sowohl bei den Kindern als auch bei den pädagogischen Fachkräften gelegt, welche besonders wichtig sind im Umgang mit der Vielfalt und Unterschiedlichkeit aller. Die Entwicklung hin zu einer inklusiven Kita entspricht dem

Bemühen darum, dass für alle Kinder wohnortsnah eine gute Kinderbetreuung angeboten wird, in der **alle Kinder** ihren individuellen Bedürfnissen entsprechend gefördert werden.

Neben den verschiedenen Formen, wie Kita-Teams die Qualität in den Einrichtungen weiterentwickeln können, gerät zunehmend die Frage in den Mittelpunkt, wie **Kinder als Akteure der Qualitätsentwicklung in Kitas aktiv beteiligt** werden können.

So sind die Einführung von Partizipations- und Beschwerdeverfahren, das Beachten der Kinderrechte aus der UN-Kinderrechtskonvention, Kinderschutzthemen, um nur einige zu nennen, konsequent umzusetzen. Denn frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung hat aufmerksam und wertschätzend an die Bedarfe, Bedürfnisse, Ressourcen und Kompetenzen der Kinder anzuknüpfen.

Neben der kontinuierlichen Beobachtung gewinnt hierbei auch u. a. die Reflexion über die alltäglichen Handlungs- und Interaktionspraktiken in den Kitas, sowie die Haltung der pädagogischen Fachkräfte eine immer größere Rolle.

Da der **Einfluss familiärer Faktoren** auf die kindliche Entwicklung den der familienergänzenden Settings deutlich übersteigt, ist es zudem erforderlich Strukturen (vor allem Raum und Zeit) zu schaffen für eine gute und intensive Zusammenarbeit mit den Familien.

Gute Qualität in Kitas ist nicht als fertiger Zustand zu sehen, der einmal erreicht werden kann. Vielmehr beschreibt **Qualität einen Prozess**, der immer weiterverfolgt werden muss. Damit dieser gut verläuft müssen alle Perspektiven, von Eltern, Fachkräften, Wissenschaft und Politik und nicht zuletzt auch von Kindern berücksichtigt werden. Um gute Qualität zu erreichen ist der kritische Diskurs, das Einbeziehen und Abwägen verschiedener Perspektiven, Bedürfnisse, Wertvorstellungen und Interessen erforderlich. D. h., es geht hier nicht um Regularien, Kontrolle, Normierung, Rendite, Kennzahlen und Statistik.

"Gute Qualität" in Kitas ist ständig im Wandel. Es muss immer wieder von allen beteiligten Akteuren reflektiert, ausgehandelt und gesichert werden. Nur so kann auf die zunehmende Komplexität, Diversität und Ungewissheit gesellschaftlicher Anforderungen und pädagogischer Praxis reagiert werden.

Um gute Qualität aller Kitas zu entwickeln sind **unterstützende Rahmenbedingungen und Strukturen** erforderlich. Wissenschaftliche Forschung bestätigt immer wieder, dass Rahmenbedingungen der Strukturqualität, wie z. B. die Fachkraft-Kind-Relation, die Höhe der Vor- und Nachbereitungszeit etc., die Qualität der pädagogischen Prozesse in erheblichem Umfang bestimmen. (u. a. Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit – NUBBEK, Tietze u. a 2013)

Ein **erhöhter Fachkräftebedarf** durch die demografischen Veränderungen und den Ausbau der Betreuungsplätze sowie der Betreuungszeiten führen auch in Ulm zu einem Fachkräftemangel. Der Fachkräftemangel, in Verbindung mit ständig steigenden Anforderungen an die Praxis, führt zu hohen Belastungsfaktoren für die pädagogischen Fachkräfte und hat enorme Auswirkungen auf die pädagogische Qualität in den Kitas. Bei allen Bemühungen den Personalmangel zu beheben, muss die Qualität der pädagogischen Arbeit zum Wohle der Kinder und Familien im Vordergrund stehen. Dies stellt sehr große Herausforderungen an die Träger der Kitas.

Der Bund hat Investitionen für das **"Gute-Kita-Gesetz"** (ursprünglich Qualitätsentwicklungsgesetz) beschlossen, welches zu Beginn des Jahres 2019 in Kraft getreten ist. Damit beteiligt sich der Bund erstmals an der Verbesserung der Qualität in der Kinderbetreuung. Eine nachhaltige Fortführung der aus den Bundesprogrammen wie Sprach-Kitas und BiSS gewonnenen Erkenntnisse vor Ort ist (nach dem aktuellen Stand der Vereinbarungen zwischen Land und Bund im April 2019) in Baden-Württemberg jedoch leider nicht vorgesehen.

2.2 Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte

Bildung Offensiv 2019– Qualifizierungsprogramm für pädagogische Fachkräfte

www.ulm.de/staedtischekindertageseinrichtungen.8562.htm

Um die Qualität der Kita-Arbeit zu verbessern, ist es wichtig, an der **Qualifikation der pädagogischen Fachkräfte** anzusetzen. Denn Qualität kann nicht verordnet werden. Gute Qualität muss aus den Teams heraus entwickelt, reflektiert und weiterentwickelt werden. Dazu sind u. a. gute und ausreichende Qualifizierungen notwendig. Genau hier setzt das im Rahmen der Ulmer Bildungsoffensive seit 2004 angebotene trägerübergreifende Qualifizierungsprogramm an. **Ziel** ist es das nach wie vor stärke Fortbildungsinteresse der pädagogischen Fachkräfte nicht der Beliebigkeit zu überlassen, sondern im Sinne einer umfassenden Personalentwicklung, die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit in den Kindertageseinrichtungen in den Mittelpunkt zu stellen.

Teilnehmende: Die Zahl der Fortbildungsteilnahmen hat sich in den vergangenen Jahren kontinuierlich erhöht von 610 Fortbildungsteilnahmen im Jahr 2004/2005 auf 2.341 Fortbildungsteilnahmen im Jahr 2018.

Für das Jahr 2019 liegen uns 2.426 Anmeldungen vor (Stand April 2019). Wobei auch in diesem Jahr zu beobachten ist, dass nach der Anmeldeflut zu Beginn des Kindergartenjahres immer mehr Anmeldungen auch im laufenden Jahr eingehen. Dies ist ein Beleg für das nach wie vor bestehende große Fortbildungsinteresse der pädagogischen Fachkräfte.

Allerdings weichen die Anmeldezahlen erheblich von den tatsächlichen Fobi-Teilnahmen ab, da es immer wieder – und in den vergangenen Monaten verstärkt – zu kurzfristigen Abmeldungen kommt (Erkrankung des Personals, Personalwechsel). Auf Grund des Fachkräftemangels stehen fast keine Personalressourcen mehr für Vertretung zur Verfügung.

Angebote und Inhalte

Es werden im Qualifizierungsprogramm 2019 insgesamt 149 Veranstaltungen plus ein Fachtag (im Februar 2019 mit weit über 500 Teilnehmenden) und 5 Vorträge angeboten.

Die Themenauswahl soll den ständig veränderten Bedarfen der Praxis gerecht werden sowie möglichst zeitnah aktuelle bzw. neue Themen aufgreifen. Durchgängige Themenschwerpunkte sind nach wie vor sprachliche Bildung und Förderung sowie die Qualifizierung für die Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren.

Aufbauend auf dem bestehenden Qualifizierungsangebot bietet die Stadt Ulm in Kooperation mit dem Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen (ZNL) der Universität Ulm die U3-Zertifizierung – **Weiterbildung mit Zertifikat zur "Fachkraft für Bildung, Erziehung, Betreuung von Kindern unter drei Jahren (Qu3^{zert})"** an. Seit 2012 haben 155 pädagogische Fachkräfte das Zertifikat erworben.

Neu ist das Angebot einer **Qualifizierung mit Zertifikat zur ganzheitlichen, in den Alltag der Kitas integrierten Bewegungserziehung** mit 8 Fortbildungsmodulen, in Kooperation mit dem Schwäbischen Turnerbund Stuttgart. Ziel ist es - ebenso wie bei der sprachlichen Bildung und Förderung – die im Alltag vorhandenen Bewegungsanlässe konsequent zu nutzen und den Alltag bewegt zu gestalten. Im März haben 7 Teilnehmende das Zertifikat erhalten.

Weitere 11 Teilnehmende werden 2019 das Zertifikat erhalten.

Außerdem haben 27 pädagogische Fachkräfte das **Zertifikat "Marte Meo practitioner"** Ende März von der Direktorin von Marte Meo international, Josje Aarts, zum Abschluss der sechstägigen Fortbildung (3 Module) "Marte Meo in Kindertageseinrichtungen – Entwicklung begleiten, Beziehung gestalten" überreicht bekommen. Marte Meo (aus dem Lateinischen bedeutet sinngemäß, etwas aus eigener Kraft erreichen) ist eine Methode zur Entwicklungsförderung mit Videounterstützung durch detaillierte Interaktionsanalysen.

Inhaltliche Themenschwerpunkte sind z. B. Sprachliche Bildung und Förderung, inklusive Kita-Arbeit (Kindern mit und ohne internationale Wurzeln, Kinder mit Fluchterfahrung, Kinder mit Armutserfahrungen, Kinder mit und ohne Behinderungen, hochbegabte Kinder, Kinder mit besonderen Verhaltensauffälligkeiten, kranke und gesunde Kinder, etc.), Intensivierung der Zusammenarbeit mit Eltern, Themen zum Kinderschutz, Partizipation- und Beschwerdeverfahren, u. v. m.

Sehr große Herausforderungen im Rahmen der Qualifizierung sind z. B. die erforderliche Nachqualifizierung von Fachkräften nach § 7 Abs. 2, Ziffer 10 Kindertagesbetreuungsgesetz Baden-Württemberg, Personalmangel während des laufenden Kindergartenjahres sowie fehlende Vertretungskräfte im Krankheitsfall, was zu verstärkten kurzfristigen Abmeldungen bei Fortbildungen führt.